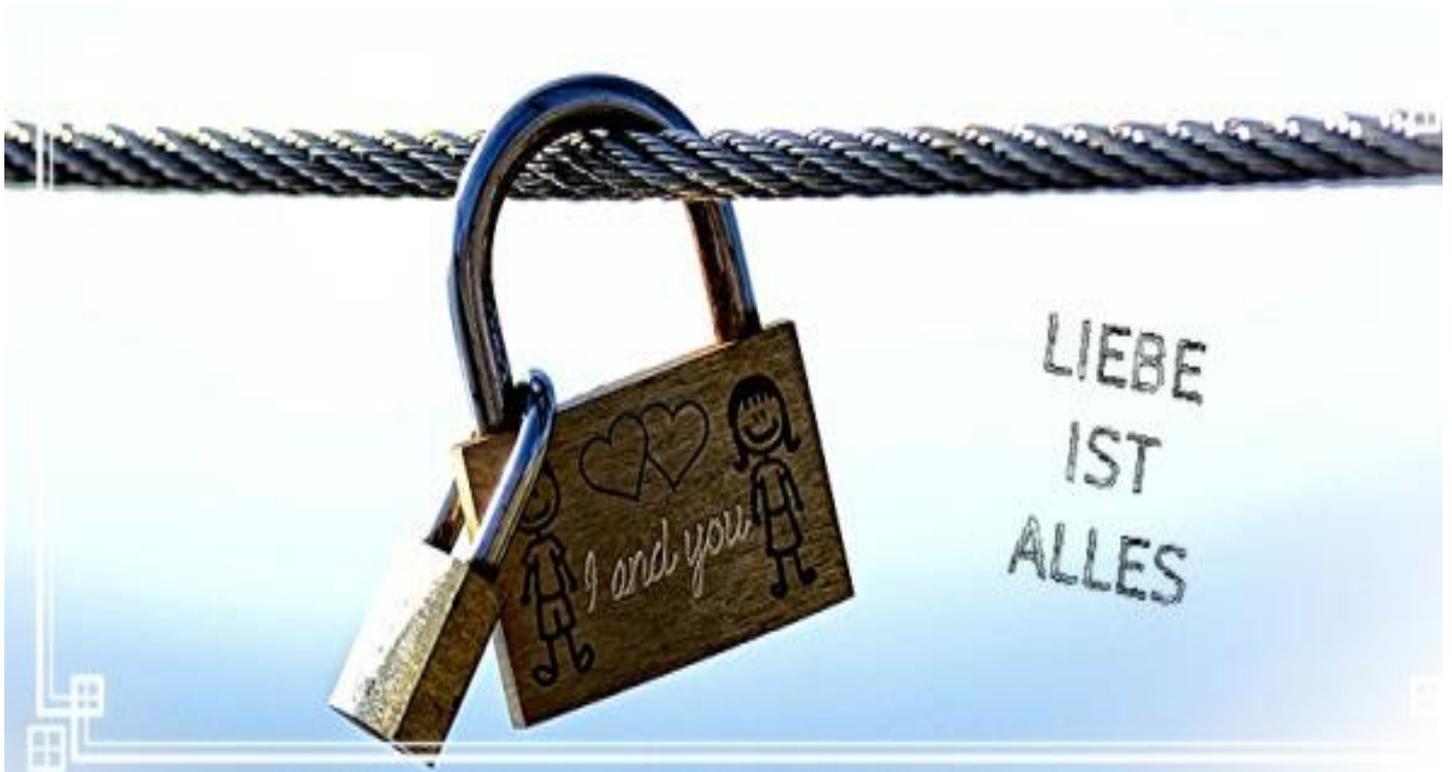


# BOTSCHAFT FÜR DICH!

## Nr. 5

Für den Religionsunterricht  
der Klassen 1 – 6



Liebe Schüler/innen,

Ostern ist vorüber, und wir hoffen, ihr hattet alle ganz besonders schöne Ostertage und Frühlingsferien.

Nun ist wieder Alltag, zu Hause lernen, schreiben, rechnen ist wieder angesagt. Der fast normale Alltag ist wieder zurück gekehrt. Natürlich hoffen wir alle, dass es bald wieder den normalen Schulunterricht gibt.

Auch die Jünger Jesu mussten wieder in den normalen Alltag zurück. Nach der Auferstehung von Jesus, konnten sie ihn ja noch einige Male sehen.

Aber dann?

Wie sollten sie weitermachen? Sie wussten es nicht.

Petrus hatte dann eine Idee. Ich gehe fischen. Das was ich früher immer gemacht habe, kann ich sicher noch.

Und so gingen sie also wieder ihrer ganz normalen Arbeit nach.

Hier die Geschichte wie sie in der Bibel steht.



## JESUS ERSCHEINT AM SEE

So kehrten die Jünger also an den See Genezareth zurück. Aber was nun? Was sollten die Jünger dort tun? Eines Abends schlug Petrus vor: „Ich will wieder fischen gehen.“ „Dann gehen wir mit dir“, sagten die anderen und fuhren mit Petrus hinaus auf den See. Schon brach die Nacht herein, die beste Zeit zum Fischen. Da warfen sie ihr Netz ins Wasser und warteten ab. Aber nichts geschah. Kein Fisch schwamm ins Netz, nicht ein einziger Fisch. Die Jünger warteten Stunde um Stunde, bis der Morgen anbrach. Da zogen sie ihr leeres Netz wieder ins Boot und fuhren enttäuscht zurück. Als sie nicht mehr weit vom Land entfernt waren, sahen sie am Ufer einen Mann. Es schien, als wartete er auf sie. „Ihr Freunde“, rief der Mann ihnen zu, „habt ihr nichts zu essen?“ „Nein, nichts, gar nichts“, sagten sie traurig und zeigten auf ihr leeres Netz. „Versucht es noch einmal!“, rief der Fremde. „Aber werft diesmal das Netz auf der rechten Seite aus! Dann wird es euch gelingen.“ Die Jünger sahen den Fremden verwundert an. Wusste er nicht, dass am Morgen keine Fische ins Netz gingen? Zögernd nahmen sie das Netz und warfen es aus, wie der Fremde gesagt hatte. Doch plötzlich – was war das? Das Netz füllte sich. Es zuckte, es zappelte. Es wimmelte nur so von Fischen. Die Jünger zogen und zerrten. Aber das Netz war zu schwer. Sie konnten es nicht in ihr Boot ziehen. Da ahnten sie auf einmal, wer dort am Ufer stand. „Es ist der Herr“, sagte Johannes leise zu Petrus. Ja, jetzt sah es auch Petrus: es war wirklich Jesus, ihr Herr! Schnell raffte er seinen Mantel und sprang ins Wasser, um als erster bei Jesus zu sein. Die anderen Jünger folgten im Boot. Am Ufer wartete Jesus schon auf sie. Er hatte ein Feuer angezündet und Brot und Fisch darauf geröstet. „Nun bringt die Fische her, die ihr gefangen habt!“, sagte Jesus zu ihnen. Da zog Petrus das Netz an Land und zählte die Fische. 153 Fische waren ins Netz gegangen. Und dennoch war das Netz nicht gerissen. „Kommt“, bat Jesus, „setzt euch zum Mahl! Es ist alles bereit.“ Da setzten sich die Jünger zu ihm ans Feuer. Und Jesus nahm das Brot und den Fisch, dankte, und teilte es an alle aus. Niemand fragte: „Wer bist du?“ nun wussten es alle. Petrus aber blickte nachdenklich auf das Feuer. Hatte er nicht vor kurzem auch an einem Feuer gesessen? Damals hatte er Jesus

verleugnet. Ob Jesus ihm jemals vergeben konnte, was er damals getan hatte? Da sprach Jesus ihn an. „Petrus, hast du mich lieb, lieber als alle?“ „Ja, Herr,“ antwortete Petrus. Du weißt, dass ich dich lieb habe.“ Da sagte Jesus zu ihm: „Weide meine Lämmer!“

Eine Zeitlang blieb es still zwischen den beiden. Nur das Feuer hörte man knistern. Da fragte Jesus wieder: „Petrus, hast du mich lieb?“

„Ja, Herr,“ antwortete Petrus. Du weißt, dass ich dich lieb habe.“ Da sagte Jesus zu ihm: „Weide meine Schafe!“

Nach einiger Zeit fragte Jesus noch einmal: „Petrus, hast du mich lieb?“

Da wurde Petrus traurig. Warum fragt ihn Jesus dreimal? Dachte er etwa daran, dass er ihn dreimal verleugnet hatte? „Ach Herr“, sagte Petrus leise, du weißt alles. Du weißt auch, dass ich dich lieb habe.“

Da sprach Jesus noch einmal zu ihm: „Weide meine Schafe!“

Nun verstand Petrus endlich, was Jesus ihm sagte. Ein Hirte sollte er werden, kein Schafhirte, sondern ein Hirte, der Menschen leitete und zu Gott führte. Da spürte Petrus: Jesus hatte ihm alles vergeben. Er durfte sein Jünger bleiben und ganz neu anfangen.

Johannes 21, 1- 18

Für Petrus war Jesus der wichtigste Mensch.

Deshalb war er sehr dankbar und froh, dass Jesus ihm alles vergeben hat. Durch die Liebe von Jesus konnte Petrus ganz neu beginnen.

*Trägst du etwas Schweres mit dir rum?*

*Manchmal drückt uns was wie Steine.*

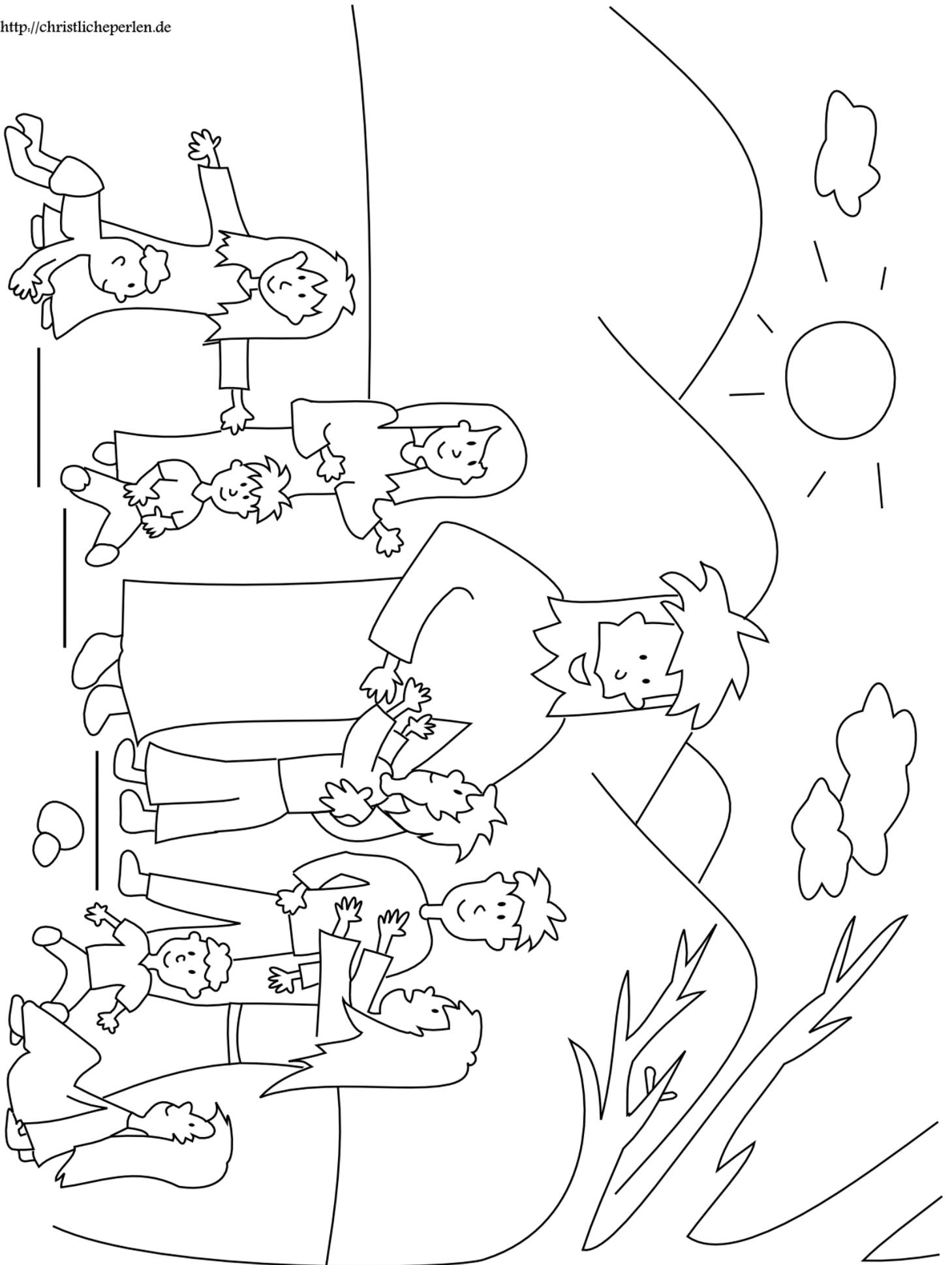
*Schlechte Dinge die wir Anderen antun,  
schmerzen uns selber auch.*

*Auch deine Schwächen und Fehler darfst  
du Gott bringen. Er vergibt auch dir und  
er möchte, dass du wieder neu beginnen kannst.*

*Vielleicht musst du nach dem Gespräch mit Gott, dich bei jemandem  
Anderen entschuldigen. Oft braucht es auch ein Gespräch mit den  
Menschen die man schlecht behandelt hat oder enttäuscht hat.*

*Gott macht dir Mut dazu.*





# Gottes Liebe ist so wunderbar:

<https://m.youtube.com/watch?v=kTYsYoAFYol>

Gottes Liebe ist so wunderbar, Gottes Liebe ist so wunderbar, Gottes Liebe ist so wunderbar, so wunderbar gross.

So hoch was kann höher sein,  
so tief was kann tiefer sein.

So weit, was kann weiter sein,  
so wunderbar gross.

Gottes Güte ist so wunderbar, Gottes Güte ist so wunderbar, Gottes Güte ist so wunderbar, so wunderbar gross.

So hoch was kann höher sein,  
so tief was kann tiefer sein.

So weit, was kann weiter sein,  
so wunderbar gross.

Gottes Treue ist so wunderbar, Gottes Treue ist so wunderbar, Gottes Treue ist so wunderbar, so wunderbar gross.

So hoch was kann höher sein,  
so tief was kann tiefer sein.

So weit, was kann weiter sein,  
so wunderbar gross.

Gottes Gnade ist so wunderbar, Gottes Gnade ist so wunderbar, Gottes Gnade ist so wunderbar, so wunderbar gross.

So hoch was kann höher sein,  
so tief was kann tiefer sein.

So weit, was kann weiter sein,  
so wunderbar gross.

Gottes Hilfe ist so wunderbar, Gottes Hilfe ist so wunderbar, Gottes Hilfe ist so wunderbar, so wunderbar gross.

So hoch was kann höher sein,  
so tief was kann tiefer sein.

So weit, was kann weiter sein,  
so wunderbar gross.

## Welche Menschen sind dir besonders wichtig?

Vielleicht sind es Mami und Papi, vielleicht auch dein Gotti oder Götti, vielleicht aber auch noch viele andere.

Ganz nahe verbunden bist du natürlich mit deiner Mami und mit deinem Papi. Deshalb gibt es auch spezielle Tage um die beiden Menschen zu feiern.

## Am 10. Mai 2020 ist MUTTERTAG!

Dieser Tag gibt uns allen die Gelegenheit unserem Mami DANKE zu sagen. Auf den folgenden Seiten findest du einige Ideen wie du dies machen könntest.

- Zum Beispiel mit einer schönen Zeichnung.  
Auf der nächsten Seite hast du eine Vorlage zum ausmalen

Natürlich kannst du dein Mami auch noch anders verwöhnen.

- Frühstückstisch richten
- Zimmer aufräumen
- Ihr zwischendurch etwas Gutes tun
- Ihr beim Kochen helfen oder vielleicht auch selber etwas backen oder kochen.
- ...

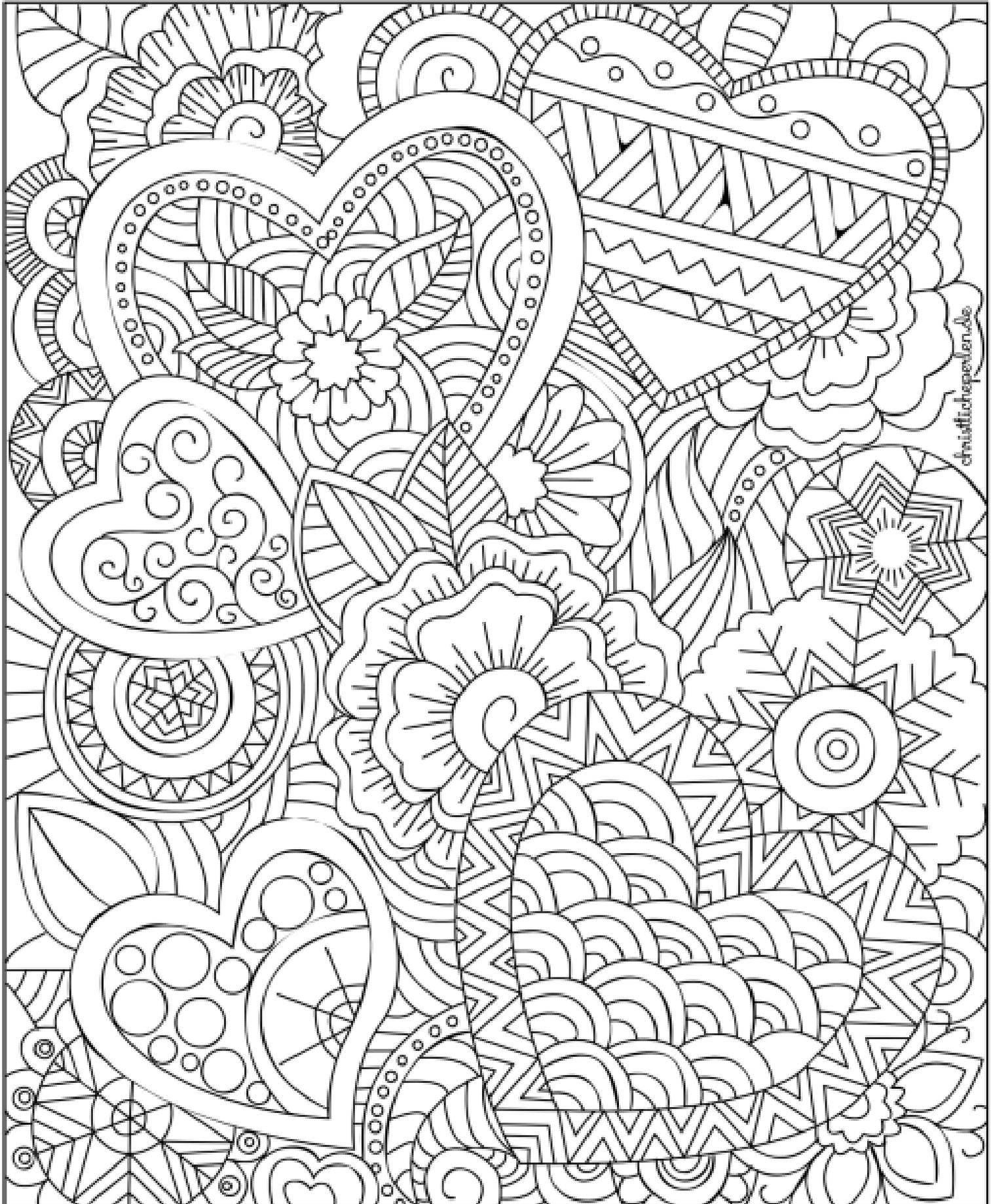
### Hast du noch weitere gute Ideen?

Dann schreib mir doch eine WhatsApp.

Ich werde deine Idee auf unsere Homepage geben.  
So können dann alle davon profitieren. DANKE



# FÜR MAMI



christlicheposten.de

## **Du kannst auch etwas für deine Mami basteln. Hier ein Vorschlag.**

Du brauchst dazu:

2 verschiedenfarbige Stoffe (am besten Filz)

Blumenvorlage gross und klein

Glänzende Strasssteine

Leim

1 Kerzli im Behälter(kannst du in der Kirche holen)

Gummiband (Stoff wird ums Kerzli fest gemacht)

### **Anleitung:**

Schneide aus dem einen Stoff die grosse Blume aus, aus dem anderen Stoff die kleine Blume.

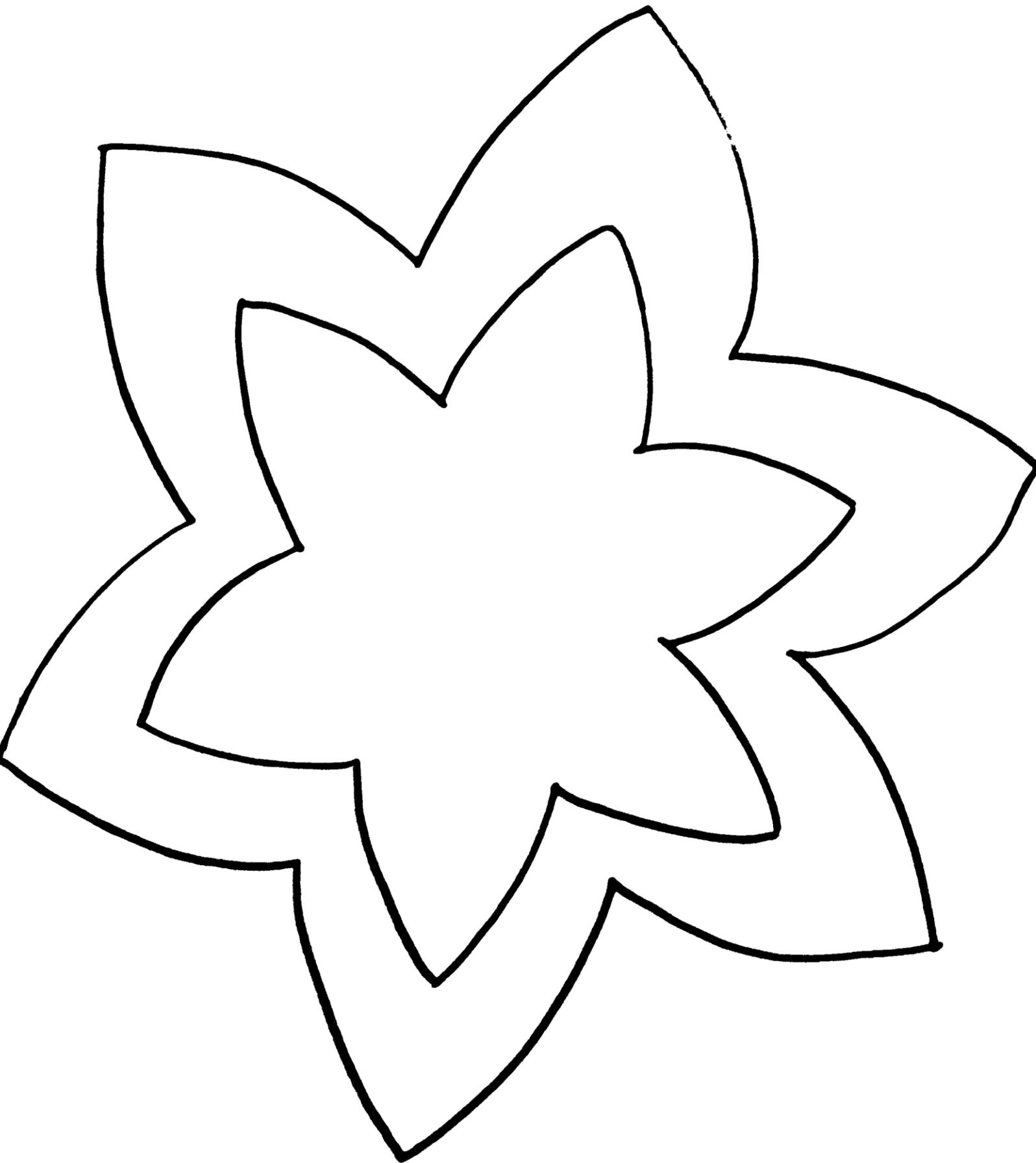
Klebe auf die Ecken glänzende Strasssteine hin. Setze das Kerzli darauf und umschliesse mit einem Gummifaden von unten Stoffe und Kerze. Schon fertig!

Eine Blume  
die ewig  
leuchtet!



Hier die  
Bastelvorlage

Du musst sie noch etwas vergrößern!



Hier noch eine schöne Geschichte, die auch einen Vorschlag für ein Geschenk beinhaltet.

## **Mia und das liebevolle Geschenk für Mama**

Mia sitzt in Garten auf ihrer Schaukel. Sie muss nachdenken, und immer wenn sie nachdenken muss, hat sie auf ihrer Schaukel die besten Ideen. Morgen nämlich ist Muttertag, und Mia sucht noch immer nach einem besonders schönen Geschenk für Mama. Eines, das kein Geld kostet. Gekaufte Geschenke mag Mama nämlich nicht leiden, besonders wenig leiden mag sie gekaufte Muttertagsgeschenke. „In einen Laden gehen und etwas kaufen ist viel zu einfach“, sagt Mama. „Und ich finde, es ist auch nicht besonders liebevoll.“ Mia seufzt. Sie findet, Taschengeld aufzusparen und damit ein Geschenk zu kaufen, ist schon etwas ganz besonders Liebevoll und überhaupt nichts Einfaches. Hm. „Und was soll ich Mama nun schenken?“, murmelt sie. „Schon wieder einen Blumenstrauß auf der Wiese pflücken? Wie langweilig das ist!“ Sie blickt zum Himmel hinauf. Kleine weiße Wölkchen malen Figuren in das Himmelblau. Da, ein Lachgesicht! Und dort, ein Kätzchen! Und die beiden Wölkchen da drüben, sehen sie nicht aus wie zwei Herzen? „Hey, ihr da!“, ruft Mia übermütig den Wolken zu. „Könnt ihr nicht morgen für Mama ganz viele Herzen an den Himmel malen? Toll wäre das!“ Mia findet diese Idee prima. „Und dazu könntet ihr schreiben: FÜR MAMA VON MIA!!!“ Mia klatscht vor Begeisterung in die Hände. „Ja, ganz prima wäre das! Hey, hört ihr, Ihr Wolken?“ „Streng dich selber an!“, tönt es da vom Himmel herab. „Andere für ein Geschenk arbeiten zu lassen gilt nicht.“ „Aber ich kann doch keine Wolkenherzen an den Himmel malen!“, protestiert Mia. „Dann male ein Bild!“, antwortete es von den Wolken herab. „Das ist auch langweilig.“

„Nicht, wenn du eine Geschichte dazu schreibst oder ein Gedicht!“ „Schreiben ist auch langwei...“, will Mia maulen, doch sie hält inne.

Sie weiß, dass Mama Briefe und alles andere Geschriebene so gut leiden mag, dass sie es in Mappen und Kartons sorgfältig aufbewahrt. Weil es etwas für immer ist, wie sie sagt.

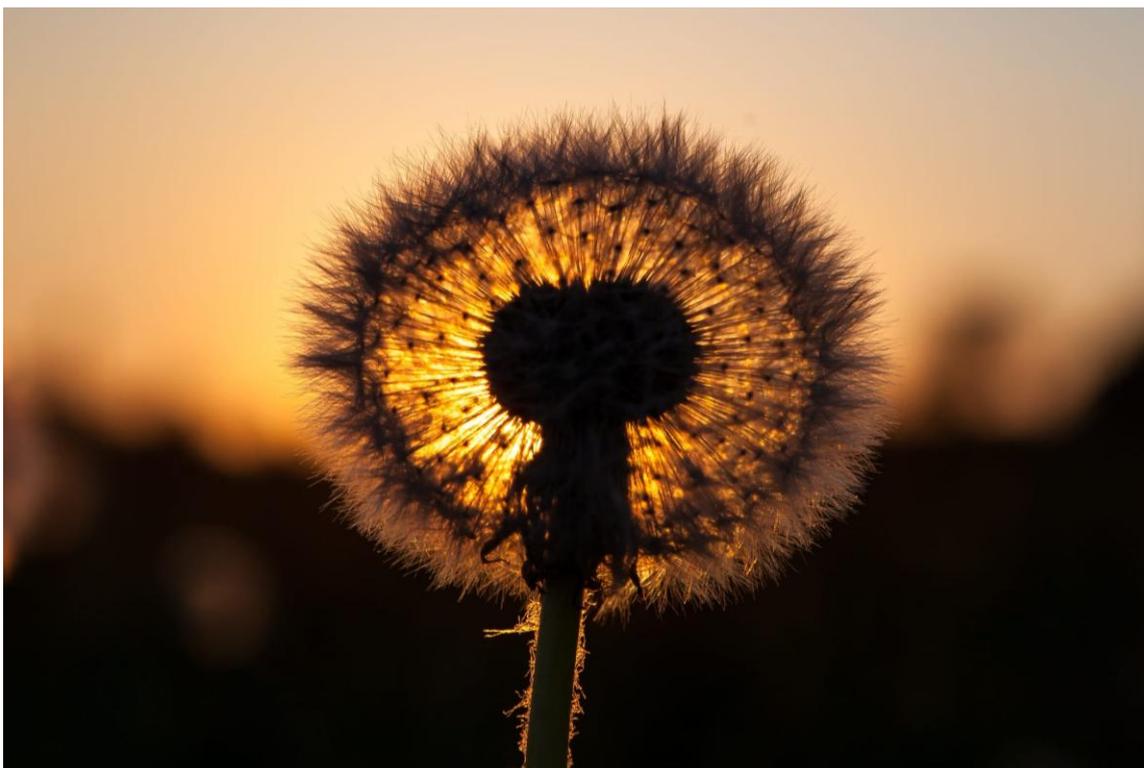
Mia seufzt. Ein Geschenk, das nichts kostet und das trotzdem für immer ist, wäre schon etwas tolles Liebevolltes. Und ein Gedicht mit einem Bild von Wolkenherzen, ja, das wäre sogar etwas ganz besonders liebes Liebevolltes. Mia schaut zu den Wolken hinauf und beginnt zu dichten, und ihr Gedicht klingt nach vielen Versuchen so:

Weil ich an dich denk,  
kriegst du ein Geschenk.

Zwei Wolken malen Herzen dir,  
und die sind bestellt von mir.

„Und weil ihr ja nicht für mich „arbeiten“ wollt“, ruft sie in den Himmel hinauf, „male ich ein Bild von einem Himmel mit zwei Wolkenherzen, und darunter schreibe ich mein Gedicht.

Gut so?“ Gut so ...

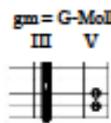


Hier ist noch ein Lied. Schau dir mit deiner Mama das Video an und singt zusammen!



nach 1. Korinther 13

# Liebe ist alles



Text & Musik: Kurt Mikula



1. Lie-be lässt dich nicht im Stich, stellt sich nicht ins bes-te Licht.  
 Lie-be sucht Ge-rech-tig-keit, freut sich nicht an ei-nem Streit.  
 2. Lie-be wür-de nie ver-let-zen, nie auf eig-nen Vor-teil set-zen.  
 Lie-be geht Hand in Hand, Lie-be hält al-lem stand.



1. Lie-be hört nicht ein-fach auf, Lie-be gibt nie auf.  
 Lie-be sucht nicht nach der Schuld, Lie-be hat Ge-duld.  
 2. Lie-be ver-liert nicht den Mut, Lie-be ist gut.  
 Lie-be hat Zu-ver-sicht, sie ver-bit-tert nicht.



Lie-be ist al-les, was zählt. Lie-be ist al-les, was zählt.



3. Lie-be lässt dich wie-der hof-fen, macht dich frei und macht dich of-fen.  
 Lie-be ver-än-dert die Welt, Lie-be ist al-les, was zählt.



Lie-be ist be-din-gungs-los, Lie-be ist groß.  
 Lie-be kennt kei-nen Neid, nur die Lie-be bleibt.



Lie-be ist al-les, was zählt. Lie-be ist al-les, was zählt.



uh uh uh uh uh uh

Wenn ich in den Sprachen der Menschen und Engel redete, hätte aber die Liebe nicht, wäre ich dröhnendes Erz oder eine lärmende Pauke.

Und wenn ich prophetisch reden könnte und alle Geheimnisse wüsste und alle Erkenntnis hätte;

in ich alle Glaubenskraft besäße und Berge damit versetzen könnte, hätte aber die Liebe nicht, wäre ich nichts!

und wenn ich meine ganze Habe verschenkte, und wenn ich meinen Leib dem Feuer übergäbe, hätte aber die Liebe nicht, nützte es mir nichts.

1. Korinther 13, 1-8

Die Liebe ist langmütig, die Liebe ist gütig.

Sie ereifert sich nicht, Sie prahlt nicht.

Sie bläht sich nicht auf.

Sie handelt nicht ungehörig,

sucht nicht ihren Vorteil,

lässt sich nicht zum Zorn reizen,

trägt das Böse nicht nach.

Sie freut sich nicht über das Unrecht,

sondern freut sich an der Wahrheit.

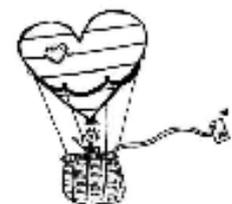
Sie erträgt alles,

glaubt alles,

hofft alles,

hält allem stand.

Die Liebe hört niemals auf.



Für die Menschen die wir besonders gerne haben, können wir auch beten. Das Gebet verbindet uns mit Gott und mit ihnen und ermöglicht Gottes Handeln dort, wo wir es nicht können.

Sage Gott einfach alles was dich bewegt, bedrückt und für was du DANKE sagen möchtest.

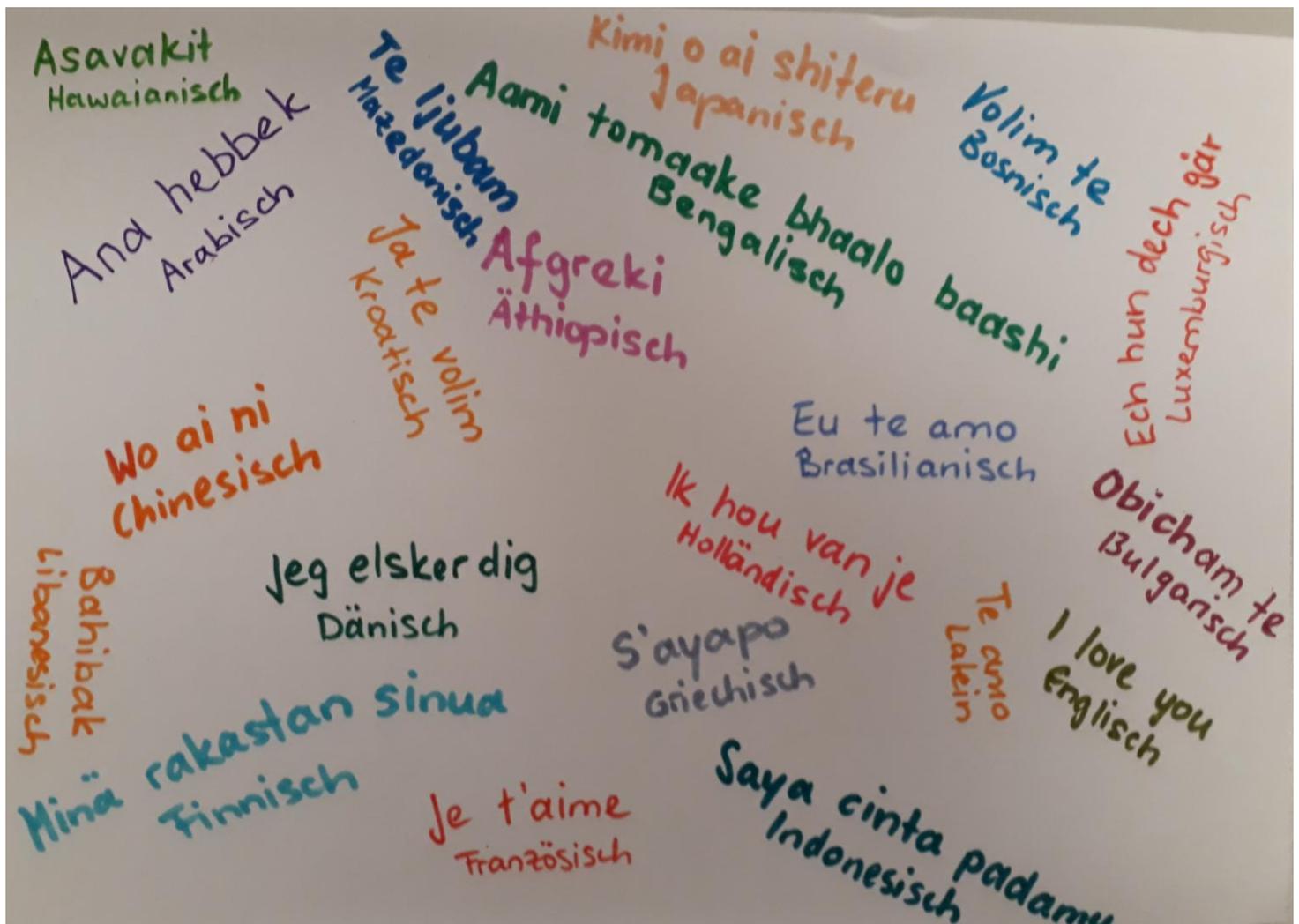
Schließe dieses Gebet ab mit dem „**Vater Unser**“

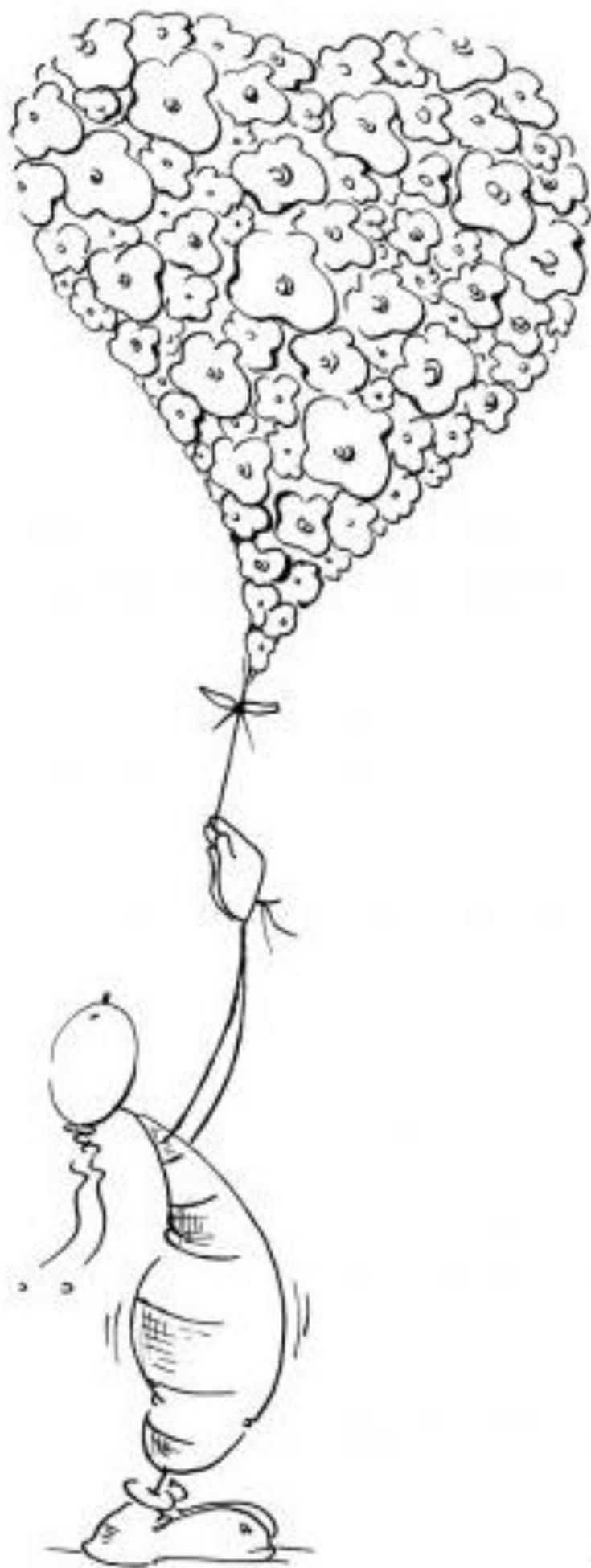


## ICH LIEBE DICH



Das sagt Jesus zu dir, das sagt Jesus zu jedem Menschen. Es sind Worte die wir nur den besonderen Menschen in unserem Leben sagen. Diese Worte kann man auf viele verschiedene Sprachen sprechen. Vielleicht kannst du deinem Mami heute, verteilt auf den Tag, in diesen verschiedenen Sprachen sagen wie gern du sie hast.





Liebe Mama,  
ich wünsche dir  
von ganzem Herzen